

TROMMELN UND BACKEN FÜR DAS TEAM

ERLEBEN. Sie trommeln, backen oder führen mit Pferden Kunststücke auf – außergewöhnliche Teambuilding-Seminare gibt es zuhauf. Befürworter schätzen, dass das Erlebte besser vereinnahmt wird; Kritiker bemängeln die fehlende Auseinandersetzung mit Konflikten.

von STEFAN MEY

Skurril. Pferde, Trommeln und Brot backen werden als HR-Tools verwendet



Foto: Bergantini, Wöckel

Es gibt zu viele Berufe, in denen kein gemeinsames Produkt mehr erstellt wird; die Menschen sitzen nur am Computer und verschicken E-Mails“, sagt Bettina Kurz. „Das Brot soll ein gemeinsames Produkt sein.“ Kurz bietet unter dem Motto „Gemeinsam backen wir es!“ Teambuilding-Seminare, bei denen die Mitarbeiter gemeinsam Brot backen und es anschließend verzehren. „Man weiß nie, wie das Endprodukt aussehen wird“, sagt Kurz: „Aber missglückt ist uns noch nie etwas.“ Meist backen zehn bis zwanzig Personen gemeinsam für viereinhalb Stunden. Kosten pro Person: 100 €.

Weit mehr Leute sind teils in den Trommel-Seminaren des Musikpädagogen Peter Gabis. Hier fühlen manchmal mehrere hundert Mitarbeiter gemeinsam den Beat. „Anfangs finden sie es lustig; aber dann merken sie, dass es tiefer geht, und das Team spürt sich“, sagt Gabis. Beim Trommeln sehe man klare Rollen: Wer ist Führungskraft und gibt die Geschwindigkeit vor? Wer hört zu? Wer geht respektvoll mit den Kollegen um? All das äußert sich laut Gabis auf der musikalischen Ebene. Er gibt seit sieben Jahren Workshops, seit vier Jahren als Teambuilding-Maßnahme. „Es ist ein guter Markt, und es macht Spaß“, sagt er. Argument für einen solchen Workshop: Wird etwas erlebt, so bleibt mehr davon hängen als wenn die Mitarbeiter in einem dunklen Seminarraum etliche Powerpoint-Folien über sich ergehen lassen müssen.

Ein Argument, das wohl auch für Klaus Zimmer, Geschäftsführer von Equi-Cation, gilt. Er bietet Teambuilding mit Pferden. Geritten wird aus Versicherungsgründen nicht; aber die Teilnehmer lösen gemeinsam eine Aufgabe mit den Tieren: Etwa wird ein Pferd aus der Herde herausgeholt, gemeinsam gesäubert und anschließend ein kleines Kunststück aufgeführt – der Umgang mit 600 Kilo Lebendgewicht schweiß das Team

ordentlich zusammen. Außerdem profitieren die Teilnehmer von der Sensibilität der Pferde: Sie spüren, ob jemand wirklich Selbstvertrauen hat und sich als Führungskraft eignet oder ob er sich nur verstellt.

HILFE ODER BELOHNUNG? So lustig die einzelnen Ideen auch sind – die Grenze zwischen Teambuilding und Incentive ist fließend. Soll wirklich ein Problem im Team gelöst werden oder will man nur die Mitarbeiter belohnen? „Die Fragestellung muss klar sein, warum man das Ganze macht“, kritisiert die Unternehmensentwicklerin Miriam Strauss. Für echtes Teambuilding muss im Vorhinein geklärt werden, ob ein Konflikt vorhanden ist und dann das Problem gemeinsam gelöst

«Ohne Nachbetreuung ist der Elan schnell wieder weg.»

Klaus Zimmer, Equi-Cation

wird – verbringen die Leute bloß eine schöne Zeit miteinander, ist man nachher nicht schlauer als vorher.

Kurz sieht das anders: In ihren Seminaren gibt es kein direktes Feedback; sondern das Teambuilding entstehe gemeinsam mit dem Backen. Zimmer hingegen ist es tatsächlich wichtig, eine Vor- und Nachbegleitung zu dem Aufeinandertreffen mit den Pferden zu machen. Im Preis inbegriffen sind im Anschluss an das Seminar drei Coaching-Sitzungen. „Sonst ist der erworbene Elan schnell wieder weg“, sagt Zimmer. „So etwas ist aber eher die Ausnahme.“ Gabis schließlich bedauert gar, dass viele Teilnehmer das Trommeln mehr als Incentive denn als Teambuilding sehen: „Für viele ist leider vordergründig nicht erkennbar, was es bringen soll.“ □